

# Idsteiner Zeitung



und Anzeigblatt.

Verkündigungsorgan des königlichen Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal.  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Inserate:  
Die kleine Seite 20 Pfg.  
Reklamezeile 25 Pfg.

Mit den wöchentlich erscheinenden Beilagen:

„Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Sonntagsblatt“.

Bezugspreis  
monatlich 45 Pfg. mit Fringerlohn.  
Durch die Post bezogen:  
— vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. —  
— Siehe Postzeitungsliste. —

Redaktion, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein.

№ 146.

Donnerstag, den 7. Dezember.

1916.

## Krieg.

Großes Hauptquartier, 5. Dezember.

(W. I. B. Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Kronprinzen Rupprecht von Bayern.  
Im Frühnebel stießen nach kurzer starker Artillerievorbereitung englische Abteilungen östlich der Straße Albert-Barlon vor. Sie wurden durch Feuer zurückgewiesen. Bei nachmittags sich bessernder Sicht war der Geschützkampf an der ganzen Sommerfront stark und blieb auch während der Nacht lebhafter als in den letzten Tagen.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.  
Nördlich der Tarnopol-Krasne-Straße bei Augustowka stießen vergeblich russische Abteilungen gegen das ihnen jüngst entrissene Grabenstück vor.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Während erneute Angriffe der Russen im Kapul, nordwestlich gegen Dorna Watra, im Putna-Brotosul-Uz-Tale ohne jeden Erfolg blieben, haben deutsche und österreichisch-ungarische Truppen in den Vortagen verlorene für uns wichtige Höhenstellungen im Sturm zurückgewonnen. Aus diesen zum Teil sehr erbitterten Kämpfen blieben am Berch Debrj südlich des Tartaren-Passes über 100 Mann und 5 Maschinengewehre, am Mt. Nonora nördlich des Ostoj-Tales 350 Gefangene und 8 Maschinengewehre in unserer Hand.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Radensen.

In der Verfolgung den Widerstand feindlicher Nachhut brechend, hat die 9. Armee Bulareff-Targowisto-Piotrosita ostwärts überschritten. Die Donau-Armee folgte auf ihrem, am unteren Argesul gegen starke zahlenmäßige Ueberlegenheit erfochtenen Siege, an dem insbesondere die 217. Inf.-Div. rühmlich Anteil hatte, dem weichenden Feinde in den Abschnitt des linken Flügels kämpfend darüber hinaus. Der Ostflügel wies in der Donau-Niederung russisch-rumänische Angriffe blutig ab. Die gestern gemeldete Gefangenenzahl vom 3. Dezember erhöht sich auf ca. 12 500. Bei der 9. Armee sind noch 2000, bei der Donau-Armee 2500 Mann, letztere 22

Infanterie- und 6. Artillerieregimentern angehörend, hinzugekommen.

In der Dobrudscha keine große Kampfhandlung.

### Raje bonien.

Westlich der Cerna haben sich neue Gefechte entwickelt. Serbische Vorstöße auf Bahova und Ronte an der Moglenafont sind gescheitert.

Der erste Generalquartiermeister:  
Ludendorff.

Wien, 4. Dez. (W. I. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Deeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Radensen. Die Schlacht am Argesul hat zu einem Sieg von entscheidender Bedeutung geführt. Der Vorstoß der Donau-Armee am unteren Argesul war durch den von den Rumänen und ihren Bundesgenossen mit großen Hoffnungen begleiteten Gegenstoß nicht zu bannen. Die feindliche Angriffstruppe wurde nordöstlich von Dragonesti aufgefangan und durch umfassendes Vorgehen über den Rjaslow zurückgeworfen. In diesen Kämpfen nahmen an der Seite deutscher, bulgarischer und osmanischer Truppen auch österreichisch-ungarische Grenzgänger und Batterien teil. Gleichzeitig erzwang sich westlich von Bularest eine Armeegruppe den Uebergang über den Fluß. Sie drang gestern bis Titu vor und empfing hier Trümmer der 1. rumänischen Armee, die tags zuvor von den deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen des Generalleutnants Kraft von Delmensingen südöstlich von Pitesti geschlagen worden sind. Starke rumänische Abteilungen wurden vernichtet. Weiter nördlich nahmen die Verbündeten Tergowist. Die feinerzeit in der kleinen Walachei abgeschrittenen rumänischen Truppenteile werden in fortwährendem rastlosem Treiben allmählich ausgerieben. Die Donau ist geöffnet. Ueber die außerordentlich reiche Beute lassen sich noch keine annähernd zutreffenden Angaben machen; sie wächst stündlich.

Deeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef. Während so in der walachischen Ebene der jüngste Bundesgenosse unserer Gegner entscheidend geschlagen wurde, mühten sich die Russen vergebens gegen die tapferen österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen der Generale von Kövez und von Arz, einen auch auf Rumänien zurückwirkenden Erfolg zu erringen. Wenn auch die Entlastungsversuche gewiß noch nicht abgeschlossen sind, so zeigte doch gestern das Nachlassen der russischen Angriffe in den Karpaten, daß der erschöpfte, stark hergekommene Feind dringend einer Kampfpause bedurft. Nur beiderseits des oberen Trotus-Tales setzten die Russen ihre Angriffe mit unerminderter Heftigkeit fort. Sie stürmten stellenweise bis zu zehnmalen, wurden aber, von unwesentlichen Schwankungen abgesehen, überall zurückgeschlagen. Im Süden des Abschnittes entriß wir dem Gegner eine kürzlich an ihn verlorene Höhe.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Stellenweise Kampfhandlungen von untergeordneter Bedeutung.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Das Geschützkampf im Karst-Abschnitt dauert fort. Auch die Minenwerferkämpfe haben wieder begonnen. Ein italienisches Flugzeuggeschwader warf auf Duvolje, Groß-Repen und Cesana ohne Wirkung Bomben ab. Unsere Flieger griffen den Feind an und zwangen bei Ravinje einen Caproni mit vier Insassen zur Landung. In diesem Luftkampf zeichneten sich Ausen-Schiffleutnant Banfield und Oberleutnant Brunoski aus.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

### Der Eindruck in Italien.

Lugano, 5. Dez. (Zens.) Infolge der italienischen Grenzsperrung ist heute nur das Blatt „Popolo d'Italia“ in der Schweiz angekommen, das den rumänischen Ereignissen einen Leitartikel widmet, der den Eindruck in Italien wiedergibt. Es heißt u. a.:

Wir sind nun infolge neuer Artümer, Unterlassungen, Verzögerungen und Zwißpältigkeit an einer neuen kritischen Kriegsperiode angekommen. Lloyd George, als einer der stärksten Entente-Staatsmänner hat eingesehen, daß die politische und militärische Organisation der Entente erneuert werden muß, da man nicht die bisherigen Fehler fortsetzen kann, ohne unbewußt die Niederlage entgegenzunehmen. Man muß schaffen und erneuern, ehe Hindenburg im Frühjahr 1917 seinen furchtbarsten Schlag führt und man muß dem halbgeschämten Entente-Koloss Dien und Kerden geben. Die Schuld am Zusammenbruche schreibt das Blatt sowohl Rumänien selbst wie der Entente zu, die Planlosigkeit und Zerfahrenheit gegenüber der deutschen Planmäßigkeit gezeigt hat. Jetzt gelte es für Rumänien nicht mehr zu siegen, sondern an Material zu retten, was noch zu retten sei. Deutschland habe nun die englische Hungerblockade an einer sehr wichtigen Stelle durchbrochen, seine Wirtschaftskraft riesig verstärkt, seinen rumänischen Feind halb vernichtet, seinen Orientkorridor erweitert und gefestigt, seine Front zum größten Nutzen für weitere Offensiven verkürzt und sein Ansehen im Inland und nach außen gehoben.

### Griechenland.

U Rotterdam, 6. Dez. (Zol.-Anz.) Daily Telegraph melden aus dem Piräus, daß der König in aller Eile mobilisiert. General Dusanis übernehme die Leitung des Generalstabes. Seine Ernennung sei schon drei Tage früher erfolgt, aber geheim gehalten worden.

U Wien, 6. Dez. (Nsch. Tsgsg.) Die „Zeit“ berichtet aus Zürich: Messagere erhält ein Telegramm aus Saloniki, demzufolge in Korinth und Larissa eine griechische Armee gegen die Entente aufgestellt ist und jeden Augenblick die Aktivität beginnen kann. Die Staatsangehörigen des Verbandes haben Larissa und Korinth fluchtartig verlassen.

Berlin, 5. Dez. (W. B.) Nachdem der kaiserliche Gesandte in Athen, Graf v. Mirbach-Darff, Griechenland verlassen hat, wird der Schutz der deutschen Interessen in Griechenland von der niederländischen Gesandtschaft wahrgenommen.

## Nach dem großen Krieg.

Erzählung von Erwin Gros.

Nachdruck verboten.

In raschem Trabe ritten die beiden Reiter talwärts. Traurig und trauriger wurde das Antlitz des Knechtes, als sie in das Dorf einbogen; überall Spuren der Zerstörung, verfallene Häuser, zertrümmerte Hofställe, leere Scheunen und Ställe, dann wieder Brandschutt rechts und links. Ein paar Kinder, die auf der Straße spielten, flüchteten scheu bei ihrem Anblick und waren im Nu verschwunden. Vor dem Hause des Schultheißen stiegen sie von den Pferden, banden die Tiere an und traten ein. Im Hausflur trat ihnen Daniel Gerhard, ein eisgrauer, gebückter Mann, entgegen. Finster fragte er die Ankömmlinge nach ihrem Begehre. „Daniel“, fragte der alte Knecht, „kennst du uns denn nicht mehr, das ist doch Tiefenbachs Walthers, und ich bin doch dein Schulkamerad Friedrich Edart.“

Doch nicht freundlich war die Begrüßung des Schultheißen; wohl hieß er sie in die Stube eintreten und niedersitzen, doch spärlich und widerwillig flossen seine Antworten auf die froh erregten Fragen des Knechtes. Walthers Haus und Hof stehe noch, er habe die Schlüssel in Verwahrung, doch das Ackerwerk sei seit zwei Jahren verwahrlost. Die beiden Nachbarn seien von Kroaten zutode gepeinigt worden. Ueberhaupt sei mehr Land da als Leute, die es bebauen könnten.

Als Friedrich Edart meinte: „Daniel, ich

hätte dich nicht wiedererkannt, du bist arg zusammengewachsen“, da fuhr der Schultheiß Gerhard feindselig auf: „Ja, der arme Bauer hat sich all die Jahre duden und verstedten müssen, und der Soldat ist stolz durch das Land geritten wie ein vornehmer Herr. Wofür wir uns geplagt haben, das habt ihr und euresgleichen geerntet und mit Schlemmen und Wüßheit verpraßt. Das hat nun, Gott sei Dank, ein Ende. Jetzt könnt ihr hungern, denn das ehrliche Schaffen werdet ihr verlernt haben.“

Der alte Knecht nickte bekümmert mit dem Kopf. Walthers aber richtete sich stolz auf. Heißer Zorn kam ihm vom Herzen herauf. „Wäre ich doch draußen geblieben!“

Da tat sich die Türe auf und herein kam ein hochgewachsenes Mädchen. Eine Fülle aschblonder Zöpfe lag wie eine Krone um ihr Haupt. Mit großen, blauen Augen schaute sie auf die beiden Kriegsleute. Doch als der Vater ihr die Namen der Fremden nannte, reichte sie ihnen freundlich die Hand. „Willkommen in der Heimat und im Frieden!“ sprach sie mit tiefer, wohlklingender Stimme. Walthers aber starrte in das jugendfrische, schöne Antlitz und vergaß ganz des Gegengrühes. Ihm war so eigen befangen zumute. „Heimat“ und „Friede“, die Worte hatten mit einem Male einen ganz neuen Klang, froh und verheißungsvoll.

Endlich faßte er sich, ließ die Hand des Mädchens fahren und fragte: „Heißt Ihr nicht Gertrud? Seid Ihr nicht meiner Mutter Patenkind? Bekannt und vertraut erscheint mir Euer Gesicht aus den Kindertagen.“

Doch das Mädchen schüttelte das Haupt. „Das war meine älteste Schwester; ich heiße Emma.“

„Wie geht's denn deinen Kindern, Daniel?“ fragte jetzt Friedrich Edart.

Schier steinern wurde das Antlitz Gerhards. „Frau und Söhne und Töchter, allesamt sind sie an der Pest gestorben. Herzeleid, Armut und Pest, das war das einzige, was der Soldat dem Bauer geschenkt hat. — Hier habt ihr den Schlüssel, seht, wie ihr in eurem Hause zurechtkommt. Es ist noch genau so, wie es eure sauberen Kameraden vor zwei Jahre zugerichtet haben.“

Die beiden Kriegsleute gingen; indem aber Walthers sein Pferd über die grasbewachsene Dorfstraße führte, ging der bittende Blick des Mädchens mit ihm, und er vergaß darob die Schrockheit des Vaters. Die Tore seines Hofes standen offen, Friedrich Edart führte die beiden Pferde zum Stall. Walthers aber ging die Treppe hinan, und als der Schlüssel im Schloß kreischte, da überwältigte ihn die Wucht des Augenblickes. Mit nassen Augen trat er durch die offene Türe. Eine stidige Luft schlug ihm entgegen. Er ließ die Haustüre offen stehen und ging in die Wohnstube. Welch Bild grauenvoller Verwüstung bot sich ihm hier! Tisch, Bänke und Stühle lagen wild, zum Teil zerbrochen am Boden, Spind und Truhe standen offen und waren leer. Auf dem Fußboden Stroh und Bettfedern, über allem aber eine dicke Staubschicht. In der angrenzenden Kammer aber nur die nackte Bettstelle der Eltern. Wie



Chabel 2r und Wild. Dambek 1r, zum Rechner wurde August Martin ernannt, den Aufsichtsrat bilden die Herren Bürgermeister Ott, Gustav Feldmann und Wild. Die Kasse soll am 1. Januar 1917 in Kraft treten. Diese Gründung ist im Interesse unserer Bevölkerung sehr zu begrüßen und wünschen wir dem Unternehmen Glück!

### Aus Nah und fern.

Langenschwaibach, 4. Dez. Siegesgeläute, Siegesfreude! Überall ist die Lage günstig. Rumänien kommt als neues Hauptland in unsere Hand. Hinterlist und Treulosigkeit finden wieder einmal ihren verdienten Lohn. Die Sommerkämpfe sind abgeklaut, trotzdem ängstliche Gemüter den Feind schon am Rhein haben. Trotz gewaltiger Uebermacht holte sich der Gegner allenthalben blutige Köpfe. Unsere Mauer steht fest. Dazu rüstet sich unser Vaterland zu einer letzten gewaltigen Anstrengung, um dem Feind auch den Vorsprung in der Munitionsherstellung abzugewinnen. Die wirtschaftliche Not ist allerdings groß. Das dürfen wir richtig eingestehen. Das ist vielleicht die bedeutsamste Prüfung dieses furchtbaren Krieges. Daß es dem Feinde nicht viel besser geht, darf uns immerhin ein kleiner Trost sein. Je härter der Kampf, desto schöner der Sieg! Wir brauchen nie mehr als sehr entschlossene, treue, ehrliche und frohe Menschen. Weg mit Selbstsucht und Verzweiflung! Aushalten und durchhalten! — Aus diesen und ähnlichen Erwägungen heraus hat man vielerorts Volks- und Kriegslüden eingerichtet. Auch unsere Stadt erweist sich einer außerordentlich segensreichen Einrichtung. Nach Eingangs des Lazarett in Continental hat sich unter dem Vorsitz von Frau Dr. Ingenohl, der Vorsitzenden vom Vaterländischen Frauenverein und aufs beste unterstützt von unserem stellvertretenden Landrat, Herrn Bürgermeister Dr. Ingenohl, eine Kasse zur Speisung unserer Schulkinder gebildet. Rund 200 Kinder finden im früheren Rentamt eine einfache, gute und reichliche Mittagskost gegen einen kleinen, kaum nennenswerten Betrag. Unter Aufsicht eines Lehrers erscheinen pünktlich um 12 Uhr die Kinder, um in größter Ordnung, bedient von fleißigen und willigen Händen ihr Mittagmahl einzunehmen. Von Woche zu Woche wächst die Schar der Teilnehmer. Und wie sie einbauen, wachsender Appetit sie entwickeln! Um Deutschlands Zukunft braucht uns da noch nicht bange zu sein. Die Räumlichkeiten des Rentamts sind wie geschaffen für diesen schönen Zweck. In vier Zimmern des geräumigen Hauses geht die Speisung vor sich. Auch in der laubenden Küche zeigen sich viele fleißige und geschickte Hände, denen nicht minder Dank gebührt. Eine bessere und edlere Verwendung vorhandener Vorräte kann gar nicht gedacht werden. Noch lange nach dem Krieg wird man sich dieser segensreichen Einrichtung erinnern und dankbar daran denken, die sie ins Leben riefen und ihre Zeit und Kraft dieser schönen vaterländischen Sache opferwillig zur Verfügung stellten. (Kar. Vote.)

Camberg, 4. Dez. Der Landeswegemeister Unteroffizier Richter von hier, s. Jt. beim militärischen Straßendienst im Osten, ist von der General-Inspektion des Militär-Verkehrsweßens zum Oberbeamtenstellvertreter mit dem Dienstgrade als Feldwebel ernannt worden.

Königsstein, 5. Dez. Aus dem Amtsgerichtsgefangnis entlassenen sind in der Montagnacht die Einbrecher Börgen und Frisch, die vor einer Woche wegen zahlreicher Einbrüche in Eppstein und seinen Nachbarorten verhaftet worden waren. Die Einbrecher durchdrangen die Gefängnismauer, sprengten zwei Türen und ließen sich an Bettbüchern vom Fenster herunter ins Freie, nachdem sie dem Gefängniswärter noch viele Lebensmittel gestohlen hatten.

Königsstein, 5. Dez. Die Großherzogin Hilde von Baden lehrte von Karlsruhe nach hier zurück.

Oberursel, 5. Dez. Die Stadt verkaufte an die Rotorenfabrik ein größeres Gelände für annähernd 30 000 Mark.

Aus dem Taunus, 4. Dez. Seit heute früh schneit es bei fast 3 Grad Kälte im Hochtaunus ununterbrochen. Die Schneedecke ist an manchen Stellen bereits 10 Zentimeter hoch. Das Gebirge zeigt die herrlichsten Winterlandschaften und Raubreifbildungen.

Frankfurt a. M., 4. Dez. Der Liebesgabenzug mit den Weihnachtsgaben für die Angehörigen des 18. Armeekorps ist am Sonntag nach der Westfront abgefahren. In seiner Begleitung befinden sich etwa 10 Herren aus dem Bereiche des Korps.

Mainz, 4. Nov. Ein ärgerlicher Streich ist innerhalb einer Woche zum zweitenmale der Firma F. W. Kinkel, Fabrik für Seereslieferungen dahier, gespielt worden. Nachdem in der Nacht vom 23. zum 24. November schon einmal aus dem Hause der Fabrik sechs fetter Hähne gestohlen worden waren, hat der diebische Feind wiederum jetzt nachts auch die letzten drei Gänse geholt. Die betroffene Firma hat für die Ermittlung des Täters die beträchtliche Belohnung von 200 M. ausgesetzt.

Mainz, 4. Dez. Zum Präsidenten des hiesigen Eisenbahndirektionsbezirks wurde der Vorige Rat im Eisenbahnministerium zu Berlin von Schaewen an Stelle des verstorbenen Präsidenten Laury ernannt.

Bugbach, 4. Dez. Der Kasseler D-Zug überfuhr am Sonntag Nachmittag zwischen Oberheim und Bugbach ein Schaafherde, die anstehend die Bahneinzäunung durchbrochen hatte und zermalmte 16 Schafe. Andere Tiere wurden verletzt.

Darben (Oberh.), 4. Dez. Bei dem Versuch, einen bereits fahrenden Zug zu besteigen, stürzte auf dem hiesigen Bahnhof eine unbekanntes Frau ab, geriet unter die Räder und wurde tot befahren.

Groß-Zimmern, 4. Dez. An einem hiesigen Einwohner wurde ein gemeiner Racheakt verübt. Ein unbekannter Mensch schnitt im Stalle den drei Ziegen die Hälse ab.

Alsfeld, 5. Dez. Mit sofortiger Wirkung ordnete das Kreisamt den Milchlieferungszwang für sämtliche Milchzeuger in den Gemeinden des Kreises an die Molkereien an. Als Empfänger und Bearbeiter der Milch kommen 15 Molkereien des Kreises in Betracht. Der Verkehr mit Magermilch bleibt von der Verordnung unberührt.

Koblenz, 5. Dez. Bei der Verpachtung eines Fischweihes zwischen Frammersbach und Partenstein wurden 1600 M. Jahrespacht erzielt gegen 300 M. in den vorherigen Jahren. Bis vor zehn Jahren kosteten diese Fischweih 17.50 M. Die jetzt erzielte Pachtsumme bedeutet

gegen die letzte eine Steigerung von rund 500, gegen die von 17.50 M. gar um 9000 Prozent. Gegenwärtige Pächter sind die Herren Stern u. Co. aus Frankfurt a. M. b Pfungstadt, 4. Dez. Im Frankfurter Hauptgüterbahnhof wurde der Rangierer Johannes Buhler von hier von einem rollenden Güterwagen überfahren und auf der Stelle getötet.

Groß-Gerau, 5. Dez. Beim Umladen von Kisten auf dem Güterbahnhof brach eine von Köln nach Mannheim bestimmte Kiste mit „Eisenteilen“ auseinander. Statt der „Eisenteile“ rollten aber lauter fastige Kollischinken aus der Kiste. Die Schinken rügen den Stempel eines schweizerischen Fleischbeschauers. Die lederen Schinken wurden dem Kreisamt zur Verteilung an die Bevölkerung überwiesen. Die Kölner Firma kam zur Anzeige.

Fulda, 5. Dezember. In Verbindung mit dem Herz-Jesu-Heim wird eine orthopädische Anstalt für Kriegsbeschädigte errichtet.

Kassel, 5. Dez. Der Landesauschuß für den Regierungsbezirk Cassel beschloß unter Berücksichtigung der Zeiloge eine Erhöhung der Tagesverpflegungssätze in den Landkrankenhäusern zu Cassel, Schwelge, Fulda, Danau, Hersfeld, Rinteln und Schmalkalden.

Der Schwerarbeiter. Bei der Brotartenstelle erschien ein Mann und bat um eine Zusatzkarte. Der Beamte fragte: „Sind Sie denn auch Schwerarbeiter?“ worauf der andere erwiderte: „Ja, laan Wunner! „Ich schaffe for drei: for Meister, for Lucius un' for Brünning!“

## Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 6. Dezember. (B. L. B. Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Abgegeben von auch gestern zeitweilig stärkerem Artillerielamp im Somme-Gebiet keine wesentlichen Ereignisse.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

#### Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Stellungen an der Karajowla liegen unter lebhafterem Feuer russischer Artillerie.

#### Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

In den Waldkarpaten griffen die Russen nördlich des Tartaren-Passes uns viermal an der Ludowa an. Ihre neuen Opfer an Menschen brachten ihnen keinen Erfolg. Die Gefangenenzahl aus den für uns günstigen Kämpfen am Berg Debry erhöhte sich auf 275 Mann, die Beute auf 5 Maschinengewehre und 5 Minenwerfer. Im Trotolul-Tale wurde starker russischer Druck gegen die vordersten Linien an der vorbereiteten weiter rückwärts gelegenen Stellung ausgeübt. Nördlich des Ostas-Passes gelang die Wegnahme eines russischen Stützpunktes bei geringen eigenen Verlusten. 60 Gefangene blieben in der Hand der deutschen Angreifer. Im Baba-Tale südlich des Beckens von Reschawarbel brachte ein von deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen ausgeführter Handstreich ein beträchtliches Stück rumänischer Stellung mit 2 Offizieren, über 80 Mann und viel dort aufgestapelter Munition in unseren Besitz.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

#### Front des Generalfeldmarschalls von Radensen.

Die siegreich vordringende 9. Armee nähert sich kämpfend der Bahn Bularest-Ploesti-Campina. Unter der Einwirkung dieser Bewegungen räumte der Gegner seine Stellungen von Sinaia, das am Abend von österreichisch-ungarischen Truppen genommen wurde. Die Donau-Armee hat die auf dem Südufer des Argesul von Rumänen besetzten Orte geläubert. Sie sind im Vordringen auf Bularest. An der Donau sind rumänische Angriffe v. Osten her zurückgeschlagen worden. Die nach Westen von Szabo in die südwestliche Balachei den in Auflösung weichen rumänischen Kräften folgenden österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen haben den Gegner am Alt zum Kampf gestellt. Der Feind, dem auf dem Ostufer des Flusses der Weg verlegt ist, hat 26 Offiziere, 1600 Mann als Gefangene und 4 Geschütze eingebüßt. Außer dieser Zahl sind am 5. Dezember über 4400 Rumänen gefangen genommen worden. An der Bahn nordwestlich von Bularest fielen bedeutsame Weizenvorräte in unsere Hand, die von der englischen Regierung angekauft, durch Schilder als solche gekennzeichnet waren.

#### An der Dobrudscha-Front herrscht Ruhe.

#### Mazedonische Front.

An dem Gefecht bei Gradensnja östlich der Cerna blieben bulgarische Regimenter Sieger über die Serben, die anfangs in einem Teile der Stellung eingedrungen waren. Weiter südlich sind neue Kämpfe im Gange.

#### Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

### Letzte Meldungen.

Zu Christiania, 6. Dez. (B. Z.) Die gesamte Presse beschäftigt sich mit dem deutschen Sieg vor Bularest. Im „Morgenblatt“ schreibt Koerregaard: Die Planmäßigkeit, mit der die Verbündeten seit Mitte November ihren Eroberungszug durch die Balachei durchgeführt haben, ist von strategischem Gesichtspunkte aus betrachtet, so bewundernswürdig, daß dieser Feldzug in den strategischen Lehrbüchern der Zukunft einen hervorragenden Platz erhalten wird.

Im Bayreuth, 6. Dez. (B. Z.) Der bekannte Wagner-Direkt Hans Richter ist im Alter von 74 Jahren heute Nacht plötzlich verstorben.

Im Sofia, 6. Dez. (B. Z.) Ueber die russische Entlastungsoffensive in der Dobrudscha ist aus den letzten Meldungen zu entnehmen, daß die Russen am 2. Dezember am linken Flügel der Bulgaren, nahe der Donau, besonders gegen die Höhe 234, verzweifelte, aber vergebliche Anstrengungen unternahmen, um durchzubrechen. Nach russischen Gefangenenauszügen haben die Russen in diesen Kämpfen an Beute und Verwundeten mindestens eine ganze Division verloren. Die 9. und 10. sibirische Division sind fast vollständig zertrümmert und zu einer neuen Tätigkeit vorläufig unfähig. Die Offensive der Russen an dieser Stelle hat somit auf längere Zeit ihr Ende gefunden.

## Soliden fleißigen Arbeiter sucht gegen guten Lohn Ph. Klaus, Niedernhausen.

## Vorschub-Verein zu Idstein

s. G. m. u. H.  
Erledigung sämtlicher bankmäßigen Geschäfte. Eröffnung von Crediten in laufender Rechnung zur Zeit 5% Zinsen gegen Bürgschaft oder sonstige Sicherheiten.  
Gewährung von Vorschüssen gegen Abzahlung (5% jährlich) zu 4 1/2% Zinsen gegen Bürgschaft oder sonstige Sicherheiten.  
An- und Verkauf von Wertpapieren. Aufbewahrung von Wertpapieren und Verlosungskontrolle.  
Einlösung von Coupons und Sorten. Einzug von Schecks und Wechseln.  
Annahme von Spareinlagen zu 3 1/2% Zinsen vom Tage der Einzahlung an bis zum Auszahlungstage.  
Ausgabe von Heimsparaffinen.  
Darlehn gegen Schuldschein mit 6monat. Kündigung 3 1/4%, mit 12monat. Kündigung 4%.  
Eröffnung von Scheck-Conten zur Zt. 3% Zinsen. Beleihung von Gütern.  
Vermietung von Schrankkäfern unter Mitverschluß des Mieters in unserm feuer- und diebesicheren Gewölbe (pro Jahr M 6.—).

## Ein Paket Rattentod (Felix Immisch, Dellitzsch) genügt, alle Ratten zu töten

Ohne jede nachteilige Wirkung für andere Tiere, schreibt Herr Fr. Francois in Vronwepolder. Zu haben in Kartons à 50 Pfg. u. 1 Mk. bei Adolf Kornacher Wwe. Idstein.

## Neu! Achtung! Neu!

Ohne Konkurrenz! Waschen Sie mit „Edelweiß“, wird Ihre Wäsche blütenweiß. Weil Edelweiß ist über alles, drum kauft daselbe gar bald Mess!

„Edelweiß“ ist ein Waschmittel für alle Zwecke, von großer Reinigungskraft und stamrender Wirkung. Mit Edelweiß wird verfahren wie mit Seife und ist restlos lösend. Machen Sie einen Versuch und Sie werden dauernd davon beziehen. „Edelweiß“ wird in Stücken von 125 Gramm geliefert und ist daselbe zum Preise von 15 Pfg. das Stück dauernd bei mir zu haben. Auch Versand nach außerhalb in Postkolli von 36 Stück = 9 Pfd. Netto, franko, einschließlich Verpackung unter Postnachnahme für 5 M nach allen Richtungen.

## Fritz Bugbaum, Neuheiten-Vertrieb Nieder-Ingelheim.

Alleiniger Vertreter für Inaheim u. Umgegend. NB. „Edelweiß“ ist nicht zu vergleichen mit den in marktstreichender Weise angebotenen minderwertigen Seifen-Ersatzmitteln. D. O.

## Als Weihnachtsgeschenk empfehle gut abgelagerte Zigarren. Fritz Raab, Würsberg.

## Petroleum

braucht man heute nicht, da die

## Carbid-Tischlampe

bietet vollständig erleht. Schönstes Licht. Größte Sparjamkeit. Zu haben auch als: Hängelampe, Flurlampe, Stall-Laternen bei Martin Decker, Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft Wiesbaden, Neugasse 26, Ecke Marktstraße. Wiederverkäufer gesucht.

Die von Herrn Oberl. Wöllinghoff innegehabte Wohnung (Wiesbadenerstr.) ist zu vermieten.

## 5 junge Belgier-Riesenhasen zu verkaufen. Rud. Lint, Oberseelbach.

## Feldpostschachteln

in den gangbaren Größen stets vorrätig bei Gg. Grandpierre, Idstein

### Militärische Jugendpflege.

Ueber 400 Jungmänner sind am Sonntag, den 3. Dezember 1916, zur Besichtigung in Langenschwalbach angetreten.

Führer und Jungmänner spreche ich auch an dieser Stelle meinen Dank und meine Anerkennung aus.

Langenschwalbach, 4. Dez. 1916.

Der Königliche Landrat:

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

An die Ortspolizeibehörden und Genbarmerie des Kreises!

### Maßregeln

gegen Verwahrlosung der Jugend.

Ich mache erneut auf die Verordnung des stellv. Generalkommandos vom 2. Februar 1916 — Art. 36 — aufmerksam und erlaube um strengste Durchführung.

Verboten ist Jugendlichen unter 17 Jahren:

1. Das Rauchen an öffentlichen Orten,
2. Der Aufenthalt auf Straßen u. öffentl. Plätzen nach 8 Uhr abends,
3. Der Besuch von Kinos, außer zu polizeilich zugelassenen Jugendvorstellungen,
4. Der Besuch von Wirtschaften, Kaffees, Automaten-Restaurants und Konditoreien.

Außerdem ist die entgeltliche und unentgeltliche Abgabe von Rauchwaren an Personen unter 17 Jahren verboten.

Langenschwalbach, den 2. Dezember 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Wird veröffentlicht.

Idstein, den 6. Dez. 1916.

Die Polizeiverwaltung:  
Leichtfuß, Bürgermeister.

### Kriegsfürsorge.

Der städtische Zuschuß zur Unterstützung der Familien der zum Kriegsdienst Einberufenen für den Monat Nov. d. Js. wird Donnerstag, den 7. ds. Mts., vormittags von 8 bis 12 Uhr bei der Stadtkasse ausgezahlt.

Idstein, den 6. Dez. 1916.

Der Magistrat:

Leichtfuß, Bürgermeister.

### Butter

wird Freitag nachmittags im Rathaus abgegeben:

Buchstabe C D (Rest) E F	2	Uhr.
G H	2 1/2	"
I K	3	"
L M	3 1/2	"
N O P Q R	4	"
S	4 1/2	"
T U V W X	5	"

Butterkarte Nr. 4 = 90 Gramm, 46 Pfg. — Geld abgezahlt mitbringen.

### Milchversorgung.

Von Mittwoch, den 6. Dez., ab darf Vollmilch in hiesiger Stadt nur noch gegen Milchkarten abgegeben werden. Zuwiderhandlungen werden nach der Anordnung des Kreisaußschusses vom 23. Okt. d. J. mit Gefängnis bis zu 1 Jahr und Geldstrafe bis zu 10000 M geahndet.

Die Landwirte sind zur Lieferung der ihnen zugewiesenen Milch verpflichtet. Die abzugebende Menge ist nach Anhörung sachverständiger Landwirte so gering bemessen, daß die angeforderte Milch unbedingt geliefert werden kann. Soweit die gesamte Vollmilch eines Landwirts nach Belassung seines eigenen Bedarfs nicht in Anspruch genommen wird, ist Butter herzustellen und diese jedesmal Mittwochs vormittags im Rathaus abzuliefern. Die abzuliefernde Buttermenge wird den Landwirten schriftlich mitgeteilt.

Landwirte, welche der Ablieferung der ihnen abgegebenen Milch- und Buttermengen nicht nachkommen, und solche ganz oder teilweise verweigern, werden gemäß Anordnung des Herrn Landrats von dem Bezug von Zucker, aller sonstigen von der Stadt beschafften Lebensmittel usw., ebenso von der Zuweisung aller Futtermittel einschl. Kleie ausgeschlossen. Außerdem wird in jedem derartigen Falle die Genehmigung zur Hauschlachtung verweigert.

Idstein, den 6. Dezember 1916.

Der Magistrat:

Leichtfuß, Bürgermeister.

### Milchversorgung.

Alle Anträge auf Ausstellung und Umtausch von Milchkarten, Vorlage ärztlicher Atteste u. dergl. sind nur Freitag nachmittags von 5—6 Uhr im Saal der Gewerbeschule vorzubringen.

Städtische Lebensmittel-Kommission  
Ausschuß für Milchversorgung.

### Weihnachts-Geschenke!

## Postkarten-Albums

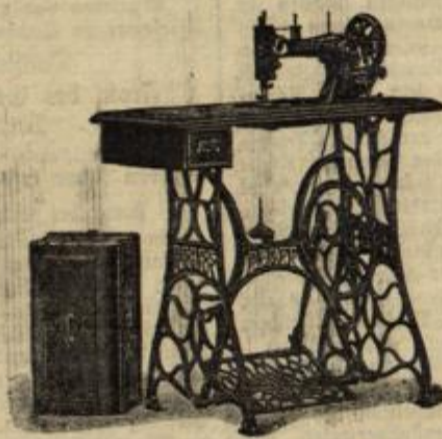
in großer Auswahl empfiehlt  
Georg Grandpierre, Idstein.

Für die so zahlreich bewiesene Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Vaters, spreche ich im Namen aller Hinterbliebenen hierdurch aufrichtigen Dank aus.

Idstein, den 5. Dezember 1916.

Sophie Hoppe,  
geb. Heußner.

## Pfaff-Nähmaschinen



Mustergiltige Maschinen für Familien-Gebrauch  
zum Nähen, Stopfen und Sicken. Unübertroffen für Näherinnen und Handwerker.

Neueste Apparate.

Niederlage bei:

**L. LINK, Mechaniker, Nähmaschinen u. Fahrradhandlung.**  
**Idstein, Bahnhofstrasse.**

Reparatur-Werkstätte

für Nähmaschinen und Fahrräder aller Systeme. Nadeln, Oel, sowie alle Zubehörtelle am Lager.

## Weihnachts-Geschenke!

Bilderbücher und Jugendschriften,  
Novellen und Romane.

(Die Bücher sind in besonderem Raume ausgelegt.)

Nichtvorhandenes wird schnellstens besorgt.

Buchhandlung von Georg Grandpierre, Idstein.

Täglich Eingang neuer Bücher.

### Allgemeine Ortskrankenkasse Idstein.

Die Herren des Ausschusses werden zu einer Sitzung auf Mittwoch, den 13. Dez. d. J., abends 8 1/2 Uhr in das Gasthaus zum „Deutschen Kaiser“ hier eingeladen.

Tagesordnung:

1. Wahl des Rechnungsausschusses für die Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres.
2. Festsetzung des Voranschlags für 1917.

Idstein, den 2. Dez. 1916.

Der Vorsitzende des Kassenvorstandes:  
Friedrich Barthel.

### Schöne 3-Zimmerwohnung

mit Zubehör zum 1. April 1917 zu vermieten.  
Limburgerstr. 33.

### Aromat. Futterkalk.

unentbehrlich zur Aufzucht und Erhaltung eines kräftigen Viehbestandes sowie zur Anregung der Freiluft.

Zur Ersparung der teuren Verpackungskosten, wie gewogen das Pfund 15 Pfg. Größere Mengen entsprechend billiger.

Phil. Glaus, Niedernhausen.

### Zum Putzen

der Büroräume Monatsmädchen oder Monatsfrau gesucht.

Landesbankstelle Idstein.